

Die Millionen des Hauptverbands: Spielwiese der ÖVP oder Bazar?

Kostenexplosion

In den Jahren der schwarzblauen Regierung sind die Aufwendungen des Hauptverbandes (HV) der Sozialversicherungsträger und vor allem die Personalkosten (bzw. die Beschäftigten) stark gestiegen

	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Erträge	25,7	26,49	26,35	30,27	30,0	31,84
Aufwendungen	25,47	26,4	26,27	29,3	29,6	34,31
Mitarbeiter	275	273	272	283	299	315
Aufwendungen GesmbH	---	---	0,34	2,28	3,17	6,56
Mitarbeiter	---	---	5	15	20	50
Mitarbeiter gesamt	275	273	277	298	319	365

Daten: Berichte des Rechnungshofes zum Projekt e-card 2004 / 2005

Die starke Kostenvermehrung des HV steht in engem Zusammenhang mit der Entwicklung des e-card-Projekts.

Korrekte Vergabe?

Im März 2003, nach dem ersten Scheitern des e-card-Projekts (Aufkündigung des Vertrags mit EDS –Orga), kündigte der damalige Sprecher des Hauptverbandes, Josef Kandlhofer an, dass die notwendigen Neuausschreibungen „ganz korrekt nach dem Vergabegesetz“ (Wirtschaftsblatt, 27.3.03) erfolgen würden.

Die vorliegenden Fakten belegen allerdings anderes:

- Der Rechnungshofbericht und – aus anderer Perspektive – das Klagsbegehren der „Vision & Concept IT Consulting GmbH“ belegen, dass für die Ausschreibung des Postens eines „Programmdirektors“ ein „Ausschreibungsverfahren nach dem Bundesvergabegesetz 2002 erforderlich gewesen wäre“ (RH), bzw. dass die Geschäftsführung der beklagten Parteien“ aus vergaberechtlichen Gründen“ bzw. „für den Zweck der besseren Darstellbarkeit der Gesamtbeauftragung gegenüber den Prüfern der Aufsichtsbehörde“ den Wechsel des formellen Auftragnehmers begrüsst habe.

Es wurde offenbar nicht nur das Bundesvergabegesetz umgangen, sondern auch versucht, den Rechnungshof zu täuschen.

- Das zitierte Klagsbegehren spricht davon, dass es parallel zu den offiziellen und protokollierten Gesprächen im Vergabeverfahren für das Teilprojekt 1 zu zwei „no dates“, davon eines „zwischen 19.30 und 23.00 Uhr in Räumlichkeiten der ÖVP in der Teinfaltstraße (!), 1010 Wien“ gekommen sei, Im Rahmen dieses letzten Gesprächs sei der anwesenden Bieterfirma nahegelegt worden, „das Angebot mit knapp unter 38.000.000,- Euro abzugeben“, was am nächsten Tag auch genau so erfolgte.

Obwohl die Kosten für das nach der Ausschreibung beträchtlich abgeschlankte Teilprojekt 1 auf eine Bandbreite zwischen 20 und 30 Mio. € geschätzt wurden, wurde demnach einem Bieter empfohlen, ein Anbot knapp unter 38 Mio. € abzugeben. Dieser Bieter erhielt dann auch den Zuschlag.

- Das Klagsbegehren spricht davon, dass die „Koordination des politischen Drucks des Bundeskanzleramtes sowie des Bundesministeriums für Gesundheit und Frauen auf die unterlegenen Bieter“ dazu geführt habe, „dass kein Einspruch gegen die Vergabe beim Bundesvergabeamt erfolgte“, obwohl „es für jeden der unterlegenen Bieter ein leichtes gewesen wäre, gerade diese Vergabe erfolgreich zu bekämpfen und damit das Projekt erneut zu kippen“.

Es stellen sich somit mehrere Fragen, die mittels einer parlamentarischen Anfrage geklärt werden sollen. Die Bundesregierung sollte diese Fragen aber sofort beantworten.

- **Wurden dem Rechnungshof, der vom damaligen BM Haupt mit einer Sonderprüfung beauftragt wurde, tatsächlich Dokumente „nachträglich für die Optik gegenüber der Sonderprüfung“ vorgelegt?**
- **Hat es tatsächlich ein „no date“-Treffen zwischen Vertretern des Hauptverbandes und Vertretern einer Bieterfirma am Tag bzw. in der Nacht vor Anbotsende in ÖVP-Räumlichkeiten gegeben?**
- **Waren bei diesem Treffen tatsächlich von seiten des HV nur ÖVP-nahe Persönlichkeiten wie Dr. Kandlhofer, Mag. Weismann und Mag. Kasal anwesend?**

- **In welcher Funktion war Mag. Kasal bei diesem Treffen? Warum war der für IT zuständige Geschäftsführer des HV (Mag. Schörghofer) nicht bei diesem Treffen?**
- **Warum wurde einer Bieterfirma nahegelegt, ein Anbot abzugeben, das weit über den tatsächlichen bzw. vorher geschätzten Aufwendungen gelegen hat?**
- **Ist es richtig, dass die – mit viel Geld beauftragte – Expertengruppe RISE das Auftragsvolumen für Teilprojekt 1 mit 20 bis 25 Mio. Euro, Mag. Bierbaumer mit 25 bis 30 Mio.Euro eingeschätzt hat?**
- **Ist es richtig, dass der zweiten Bietergruppe nicht empfohlen wurde, einen Anbotspreis knapp unter 38 Mio.Euro zu nennen?**
- **Ist es richtig, dass die zweite Bietergruppe am nächsten Tag kein Anbot gelegt hat?**